

Der unternehmerische Mittelstand

In dieser Ausgabe

- Der Mittelstand – ein Porträt in Zahlen Seite 4
- Mittelständler – die klassischen Unternehmer Seite 7
- Wie sich der Mittelstand finanziert Seite 10
- Führungskräfte dringend gesucht Seite 11
- Der Mittelstand in Europa Seite 12
- Die Internationalisierung des Mittelstands Seite 14

von Klaus-Heiner Röhl

The small, often family-owned enterprises that make up the backbone of German manufacturing have historically specialized in the unsexy side of the industrial spectrum: not smart phones or iPads but machinery and other heavy equipment.

Das US-Magazin „Time“ am 24. Februar 2011 auf seiner Webseite

„Volkswagen ist der zweitgrößte Autobauer der Welt“, „Siemens beschäftigt weltweit 400.000 Mitarbeiter“, „Allianz macht 2,8 Milliarden Euro Gewinn“ – wenn man die Wirtschaftsnachrichten in den Tageszeitungen oder im Fernsehen verfolgt, dann ist meistens von einem DAX-Unternehmen die Rede. Nun sind diese 30 größten deutschen Aktienunternehmen in der Tat ökonomische Schwergewichte und deshalb sehr wohl eine Nachricht wert, doch die deutsche Wirtschaft repräsentieren sie nun wahrlich nicht. Denn so schwergewichtig Daimler, BMW & Co. auch sind – die 30 DAX-Unternehmen machen nicht einmal 0,00001 Prozent der insgesamt rund 3,6 Millionen

Deutschland unterscheidet sich von den USA, China, Japan und anderen Wettbewerbern: hier sind nicht nur die großen DAX-Unternehmen, sondern auch die vielen großen mittelständischen Unternehmen international extrem erfolgreich.

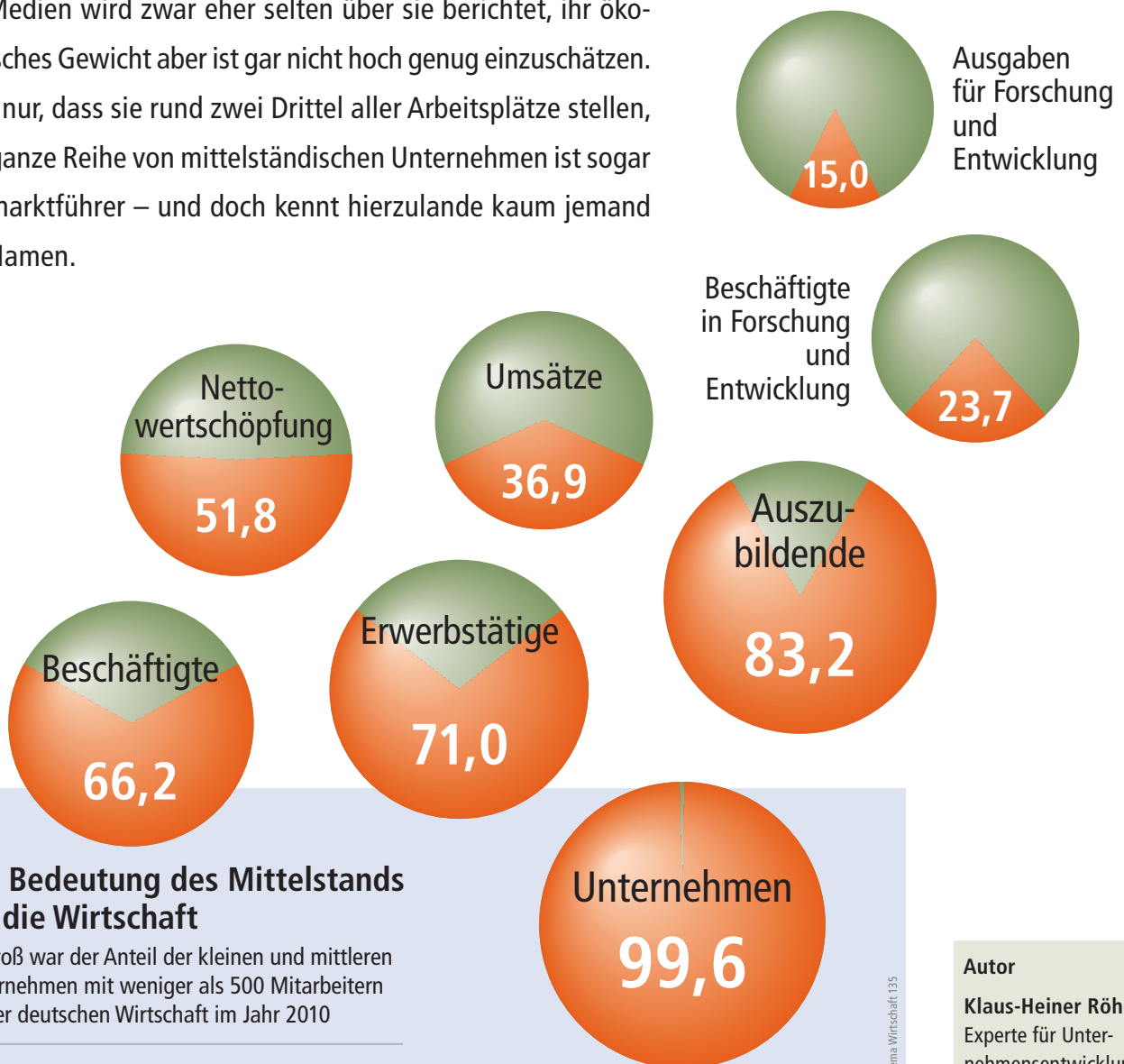
Prof. Dr. Helmut Haussmann,
von 1988 bis 1991 Bundeswirtschaftsminister

Lernziele

In dieser Ausgabe von „Thema Wirtschaft“ geht es um die kleinen und mittelständischen Unternehmen in Deutschland und Europa. Die Schülerinnen und Schüler erfahren

- ✓ die wichtigsten Daten und Fakten über mittelständische Unternehmen,
- ✓ welche Bedeutung der Mittelstand für die Volkswirtschaft hat,
- ✓ was einen Manager vom Chef eines Familienunternehmens unterscheidet und
- ✓ welche Rolle der Mittelstand in anderen Ländern spielt.

Unternehmen in Deutschland aus. Und selbst wenn man alle anderen Aktienunternehmen hinzunimmt, kommen diese Kapitalgesellschaften nur auf einen Anteil von weniger als 1 Prozent. Mit anderen Worten: Weit über 99 Prozent aller Unternehmen in Deutschland sind kleine und mittelständische Betriebe – in den Medien wird zwar eher selten über sie berichtet, ihr ökonomisches Gewicht aber ist gar nicht hoch genug einzuschätzen. Nicht nur, dass sie rund zwei Drittel aller Arbeitsplätze stellen, eine ganze Reihe von mittelständischen Unternehmen ist sogar Weltmarktführer – und doch kennt hierzulande kaum jemand ihre Namen.



Die Bedeutung des Mittelstands für die Wirtschaft

So groß war der Anteil der kleinen und mittleren Unternehmen mit weniger als 500 Mitarbeitern an der deutschen Wirtschaft im Jahr 2010

Auszubildende: Stand 2011; Anteil an den Unternehmen und an den Umsätzen: kleine und mittlere Unternehmen mit weniger als 500 Mitarbeitern und weniger als 50 Millionen Euro Umsatz; Anteil an der Nettowertschöpfung: Unternehmen mit weniger als 50 Millionen Euro Umsatz; Erwerbstätige: einschließlich Selbstständigen und Minijobbern; Ursprungsdaten: Bundesinstitut für Berufsbildung, Institut für Mittelstandsforschung Bonn, Statistisches Bundesamt, Stifterverband für die deutsche Wissenschaft

Autor

Klaus-Heiner Röhl
Experte für Unternehmensentwicklung
und Regionalpolitik
im Institut der deutschen
Wirtschaft Köln



Der Mittelstand – ein Porträt in Zahlen

Der Mittelstand wird gerne als das Herz oder auch das Rückgrat der deutschen Wirtschaft bezeichnet – und schaut man sich die Bedeutung dieser Unternehmen für die gesamte Volkswirtschaft an, dann ist dieses Kompliment durchaus berechtigt. Denn in den mittleren Betrieben – nach deutscher

Definition sind das Unternehmen mit 10 bis 499 Mitarbeitern und maximal 50 Millionen Euro Jahresumsatz – arbeitet immerhin die Hälfte aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland; zählt man zu den mittleren noch die kleinen Betriebe hinzu, dann steigt der Anteil sogar auf zwei Drittel.

Die „kalte Progression“ – vor der Wahl und nach der Wahl

In Wahlkampfzeiten versuchen Politiker gerne den Eindruck zu vermitteln, dass ihnen das Wohl der kleinen und mittleren Betriebe mit ihren vielen Beschäftigten ganz besonders am Herzen liegt. Nach der Wahl, wenn also politische Taten anstehen, sieht die Sache dann meist ganz anders aus. Vor allem in der Gesetzgebung geht der Staat offenbar davon aus, dass alle Firmen Großkonzerne mit gut besetzter Rechtsabteilung sind, in denen sich hauptberufliche Juristen durch

Gesetzestexte, Verordnungen und Ausführungsbestimmungen kämpfen. Doch nicht nur die Bürokratie macht den mittelständischen Betrieben zu schaffen, sondern auch die finanziellen Belastungen durch Steuern und Abgaben. Weil mehr als 90 Prozent der Mittelständler als Einzelunternehmen oder Personengesellschaft geführt werden, sind sie von der „kalten Progression“ genauso betroffen wie der normale Steuerzahler:

Die kalte Progression ergibt sich aus dem Zusammenspiel von inflationsbedingt steigenden Einkommen und dem Umstand, dass die Einkommensgrenzen im Steuertarif nicht an die Inflation angepasst werden. So rutschen die Einkommensbezieher in höhere Progressionszonen und werden stärker besteuert, obwohl ihr reales Einkommen, also ihre Kaufkraft, nicht gestiegen ist. Dieses Phänomen betrifft insbesondere die mittleren Einkommen und damit auch viele

Mittelständler, weil die Steuersätze ab dem Grundfreibetrag zunächst stark ansteigen, um dann bis zum Spitzensteuersatz nur noch relativ wenig zuzulegen. Seit Jahren verspricht die Politik, zumindest diesen sogenannten Mittelstandsbauch im Steuertarif abzubauen – doch es gibt ihn noch immer. Die Bezeichnung „Mittelstandsbauch“ bezieht sich in dieser Diskussion übrigens auf die gesamte Einkommensmittelschicht einschließlich der mittelständischen Unternehmer.

Der Mittelstand – eine Frage der Definition

Unternehmensklassifizierung ...

... nach deutscher Definition (Mittelstand = kleine und mittlere Unternehmen)

	Zahl der Beschäftigten	Jahresumsatz in Euro	Bilanzsumme in Euro/Jahr
Kleine Unternehmen	bis 9	weniger als 1 Million	–
Mittlere Unternehmen	10 bis 499	1 bis 50 Millionen	–
Großunternehmen	500 und mehr	mehr als 50 Millionen	–

... nach EU-Recht (Mittelstand = Kleinunternehmen, kleine und mittlere Unternehmen)

Kleinunternehmen	bis 9	bis 2 Millionen	bis 2 Millionen
Kleine Unternehmen	10 bis 49	bis 10 Millionen	bis 10 Millionen
Mittlere Unternehmen	50 bis 249	bis 50 Millionen	bis 43 Millionen
Großunternehmen	250 und mehr	mehr als 50 Millionen	mehr als 43 Millionen

Quellen: Institut für Mittelstandsforschung Bonn, Europäische Kommission

 Institut der deutschen Wirtschaft Köln

© 2013 IW Medien - Thema Wirtschaft 135

Im Jahr 2012 waren somit schätzungsweise 18 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in mittelständischen Unternehmen angestellt. Hinzu kommen noch jene rund 4,4 Millionen Frauen und Männer, die Eigentümer dieser Unternehmen sind oder als Selbstständige arbeiten. Sie tauchen in der Beschäftigtenstatistik genauso wenig auf wie die vielen Minijobber – doch alle arbeiten im und für den Mittelstand.

Auch die einzelnen Wirtschaftssektoren werden vom Mittelstand geprägt. Zwar dominieren in der Exportindustrie eher die Großunternehmen, doch ohne die vielen Mittelständler als Zulieferer hätten es die Konzerne wohl kaum geschafft, allein im Jahr 2012 Waren für mehr als 1.000 Milliarden Euro ins Ausland zu verkaufen. In den stärker binnenwirtschaftlichen Sektoren, also bei den Dienstleistungen, im Einzelhandel, in der Gastronomie und im Handwerk, bestimmen die **kleinen und mittleren Unternehmen** (KMU) das Geschehen ohnehin sehr stark.

Die enge Abgrenzung des Mittelstands durch die Europäische Union ist gerade für

die Industrie problematisch. Denn ein Betrieb mit 250 oder mehr Beschäftigten gilt laut EU-Definition schon als Großunternehmen und muss deshalb auf alle Unterstützungen verzichten, die das EU-Beihilferecht für KMU vorsieht, etwa in der Forschungs- und Regionalförderung. Gleichzeitig kann solch ein Unternehmen in aller Regel aber nicht auf eine umfangreiche Rechtsabteilung, Forschungslabore, einen Exportentwicklungsstab und Ähnliches zurückgreifen. Der „Small Business Act“ der EU, der weniger Bürokratie und sonstige Auflagen für KMU durchsetzen will, geht damit an den Bedürfnissen all jener Mittelständler in Deutschland vorbei, die mehr als 249 Mitarbeiter haben.

Über 99 Prozent aller Unternehmen sind Mittelständler

Zwar setzt sich trotz dieser Kritik die EU-Definition von Mittelstand zunehmend auch in Deutschland durch. Noch aber folgen viele den deutschen Grenzwerten – und demnach gehören 99,6 Prozent aller Unternehmen zum Mittelstand (Grafik Seite 3). Bei der

Kleine und mittlere Unternehmen

In Deutschland spricht man in der Regel von „mittelständischen“ Unternehmen. Das sind Unternehmen mit weniger als 500 Mitarbeitern und weniger als 50 Millionen Euro Jahresumsatz. Manchmal werden Kleinunternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten auch separat betrachtet und nicht dem klassischen Mittelstand zugerechnet.

Die EU dagegen verwendet ausschließlich die Kategorie „kleine und mittlere Unternehmen“. Für diese gelten die gleichen Umsatzgrenzen wie für den deutschen Mittelstand, allerdings ist schon bei 250 Beschäftigten die Grenze zum Großunternehmen erreicht (Tabelle: Der Mittelstand – eine Frage der Definition).